

LEOPOLD MOZART AN MARIA ANNA VON BERCHTOLD ZU SONNENBURG
IN ST. GILGEN

SALZBURG, 22. UND 23. DEZEMBER 1785

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 911]

Der Leopoldl ist, Gott Lob, gesund!

Salzb: den 22^{ten} Dec:
1785

5 Ich danke für das überschickte. Ich gieng also gleich, als ich den Brief durchlesen hatte, zum *Dr: Barisani*. beyde sagten, daß man nun abwarten müsse ob das monatliche wider kommt, oder gar ausbleibt. die Pilluln därfen auch nicht Laxiern, sondern nur reinigen. schreibe mir also genau was weiter erfolgt ist. alle sagen, daß der wenige *Coffeé*, und das Bier dir nichts schaden können, da sonderheitlich das Bier dir zur Anfeuchtung dient, und weder eins, noch das andere übermässig gedruncken wird.
10

Gestern abends um 5 uhr ist der h: Prälat von St: Peter nach einer kurzen Krankheit von etlich Tügen in die Ewigkeit gegangen. – wie wäre es, wenn der *P: Dominicus* Prälat würde? – das ist gewiß, daß er sehr nahe dabeÿ ist.

15

Ich hatte einen langen Brief an Marchand zu schreiben angefangen, weil den Bothen nicht heut, sondern Morgen erwartete. – Nun da solchen endigen und fortschicken musste, so schreibe dieses bey der Nacht, da um 7 uhr abermahl bey *m Barisani* war, um klärer mit ihm aus der Sache zu reden, weil nach 1 uhr er, Sie, und der Joseph noch
20 bey Tische sassen, 2 Capuziner da waren, folglich nicht reden konnte, wie ich wollte. Nun sagte mir der alte, nach aller mit ihm allein gehabtten Unterredung, daß der wenige *Coffeé* dir nichts schaden könne; – daß vielmehr etwa das Bier dir nicht taugen möchte, weil du drucken und hitzen hast, und das Bier trinken hier nicht gewöhnt warst, – daß du nichts brauchen sollst, als zu Zeiten vor dem Tisch ein wenig
25 Weinstein, – und dann auch, wie gewöhnlich den Kamillen Thee mit Eywisch, – wenn du so aufsteigende Hitzen hast, so sollst du eine leichte Limonade trinken. – dann zu Zeiten öfters Gerstenschleim Suppen zur anfeuchtung, die dir nothwendig ist. übrigens muß man abwarten, ob das monatliche kommt, oder gar ausbleibt. sollte dir aber wieder eine solche *alteration* von Frost und Hitze kommen, so musst du dich gleich
30 ruhig bey *m Bette* halten, und deinen frühe nüchtern gelassnen *Urin* hereinschicken: auch sollst du freytag und sammstag fleischsuppen nehmen, welches mir alles der *Doctor* dir, nebst seiner und aller *Barisanischen* Empfehlung, zu schreiben auftrag. Ich aber bitte es mir aus, wenn dir etwas zustossen sollte, mir es alsogleich durch einen aigenen Bothen zu berichten, den ich hier für seinen Gang bezahlen werde. Die ge-
35 sundheit ist das erste, für die der Mensch zu sorgen hat; so wohl aus Befelch Gottes, – als nach dem Gesetz der Natur, sonst ist er nicht nur kein Christ, sondern eine *Bestie*. dermahl halte ichs selbst für Unreinigkeit der Mutter = oder für eine Schwängerung.

Es wird sich bald zeigen. Unterdessen ist gewiß, daß du hitziger Natur, und mager bist, folglich anfeuchtung und Abkühlung deine Hauptsorge seyn muß.

den

40 23^{ten} morgens.

wegen dem Orgelmacher werde schon sehen was zu thun ist, vermuthlich werde ich mit ihm hinausfahren, ein paar Tag wird er schon hier abkommen können, sonderhtl: wenn er einen Gesellen mit bringt. Ich werde es schon einzurichten suchen: hat er mir denn nicht *obligation*? – er wird mir alles thun. wenn nur ein Schlittweg wäre, oder
45 wenns nur sonst nicht zu böses Wetter ist. – Noch hat es immer das Ansehen, als wollte nicht gar viel Schnee kommen, – oder vielmehr bleibts dabey, das die Witterung des *Decembers* erst im Jenner kommen wird. Wegen den *Boutell.*: werde schon reden: – Die Entschuldigung wegen dem Feuer in der Glashütte taugt nicht viel. Der h: Sohn hat es halt vergessen, – – das werde schon auf andere Art entschuldigen: weil anfangs die
50 Müntzgläser Arbeit hat müssen besorgt werden; so hat ja auch der Glasmeister etwas vergessen können etcetc: –

Die Köchin *Commission* ist mir wirkl: herzlich lieb – ich werde thun was möglich ist, und mit nächstem Bothentag antworten.

Das Geld hab empfangen, weils im Brief war: nur war nicht nothwendig die *chocolate*
55 zu bezahlen, da ich die zurückgeschickte unter meine, nach und nach, eingemischt hätte, wenn ichs zurück bekommen hätte.

Der Wenzl Sadlo ist im Spittal. *Barisani* sagte mir, daß dermahl die Seite vermuthlich Lahm bleiben werde, wo ihn der Schlag getroffen.

Ich musste lachen, als ich laß, daß der h: Sohn sich schämt und in Salzb: sich nicht
60 will sehen lassen, weil der Fürst so über alle Beamte in seiner Taxordnung losgezogen hat. –

Giebt es denn nicht noch andere ehrliche Beamte? – – ist denn nicht der Fürst, nicht nur in Salzb: sondern aller Orten schon bekannt? – – sind denn nicht offenbare Unwahrheiten darinn, da er sagt: er lasse von seinen Kammeral*juribus* ein ansehnliches
65 nach, da es, im Gegentheile, höher getrieben wird? – macht ers mit seinem Capitl und *Cavallieren* nicht eben so? – – was für neue Erfindungen wird itzt nicht etwa das Kloster St: Peter zu erwarten haben? – – etc etc: Itzt sind wirkl: 19 Dommherren hier, da alle vom Capitl einberuffen waren; sie hatten schon 3 Capitl *Sessionen*, um die Sache zu *Regulieren* mit dem Fürsten sich zu vergleichen und Mittl zu treffen um ihre
70 Schulden zu bezahlen. das weis ich, daß ins künftige die im Domm *præsentes* nicht mehr das *præsenz*geld unter sich theilen, sondern nur ihren zukommenden Theil bekommen, der *præsenz*theil der Abwesenden aber *ad massam* kommt, und so in allen andern fällen etc: Der *Baron* von *Gemmingen* sollte oberstjägermeister werden, wie er ihm versprochen hatte; da er nun sieht, daß er bey der Nasen herumgezogen würde,
75 hat er *resigniert*, und kommt als oberstjägermeister zum Fürsten von Spayer mit 2500 f Gehalt, wagen und Pferd, *Quartier* und Tafel.

Nun küsse euch beyde von Herzen, grüsse die Kinder und bin euer alter redlicher Vatter

Mozart manu propria

⁸⁰ Die Nandl und Tresel empfehlen sich.

Der Leopoldl befindet sich bey seinen Arch gesund, der, wo er abzdörren anfängt, ihn sehr beisst.

das Theater ist itzt verschlossen. – Von deinem Bruder hab seit der Zeit keinen Brief erhalten.

⁸⁵ willst du mir ein paar Würste beylegen, wird es mir lieb seyn.

dem Bothen gebe den Weissen und blauen sack, und das tuch mit.

hoffe über 8 Tag eine *Clavierstimme* von den neuen *Concerten* zu schicken.

[Adresse, Seite 4:]

⁹⁰ *A Madame*

Madame de Sonnenbourg

à

St: Gilgen